

Cazal, André, Hesse (radikal), Andriot (Soz. Rep.) und Paul Morel (Radikale Linke, Fraktion Loucheur) folgende Tagesordnung eingebracht, die Painlevé angenommen hat: „Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung und hat das Vertrauen zu ihr, daß sie in vollem Einverständnis mit der republikanischen Mehrheit eine Politik des Friedens und der finanziellen Sanierung durchzuführen wird. Sie lehnt jede Hinzufügung ab und geht zur Tagesordnung über.“ Diese Vertrauensbeschlüsse wurden mit 221 gegen 189 Stimmen angenommen.

Der Angriff gegen Cobmann.

Der Dolchstoßprozess in München.

(12. Tag.)

§ München 3. November.

Der Sachverständige Herz führte weiter aus, es müsse zu gegeben werden, daß die radikale Linke gewählt und gehegt habe, um die soziale Revolution zu entfesseln. Entscheidend für den Verlust des Arztes sei aber gewesen, daß der Vorkopf der Alliierten vollen Erfolg gehabt habe. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß des Reichstages habe aus den Akten der Staatsanwaltschaft festgestellt, daß das Material zu einem Einschreiten gegen die unabhängigen Abgeordneten Haase, Wittmann und Bogherr wegen ihrer angeblichen Beteiligung an der Flottenmeuterei nicht ausreichte. Der Sachverständige glaubte, daß eine

Nachholung der Waffenstillstandsbedingungen

auch ohne Revolution unmöglich gewesen wäre. Ein Widerstand gegen die Bedingungen sei undenkbar gewesen. Die Generale hätten die Fortsetzung des Kampfes aus Prestige gründen gewollt. Aber ein Volk müsse an seine Zukunft denken. Dadurch, daß der Kaiser nicht freiwillig abgedankt habe, sei Wilson der letzte moralische Trumpf gegenüber den Alliierten aus der Hand geschlagen worden, und die Alliierten hätten jetzt nach dem Waffenstillstand die Möglichkeit gehabt den Frieden zu diktieren. Dr. Herz kam zu der Schlussfolgerung, der Verlust des Krieges sei auf die Überlegenheit der Alliierten an Nahrungsmitteln, an Menschen, an Material und auf die Hungerblockade zurückzuführen. Eine Revolutionsagitation sei von einem kleineren Kreise betrieben worden. Die Tätigkeit der Revolutionäre führte aber erst zu einem Erfolg, als die Niederlage offenbar wurde. Die Revolution sei eine Folge der Niederlage, nicht die Niederlage eine Folge der Revolution. Voraussetzungen für die Revolution vermieden worden, wenn der Kaiser rechtzeitig aus seinem Amte geschieden wäre. Theoretisch habe

die Revolution einen Weiterkampf verhindert,

praktisch wäre aber ein Weiterkämpfen ein Sabotageakt gewesen, bei dem auf unserer Seite die Chancen gering waren. Es sei wahrscheinlich, daß bei der Behandlung der Wilsonschen und päpstlichen Friedensaktion die Möglichkeit vorhanden gewesen wäre, zu einer Friedensbesprechung zu kommen. In den Schilderungen der Dolchstoßtheorie werde Wesentliches fortgelassen und Falsches gebracht. Von einer historischen Wahrheit könne also nicht die Rede sein. Rechtsanwalt Graf Westphal erklärte, daß er auf diese Fragen in seinem Plädoyer noch zurückkommen werde. Auf Befragen erklärte der Sachverständige noch, daß die Revolutionspropaganda ein Erfolg gehabt habe, als der Hunger kam. Mit Bezug auf

die Vorgänge bei der Marine

betonte Dr. Herz, daß die Matrosen anfänglich nicht revolutionär wollten. Sie wollten lediglich nicht ausfahren. Das andere habe sich dann zwangsläufig entwickelt, und bei der ganzen Stimmung habe es zu einer Meuterei kommen müssen. Auf weiteres Befragen erklärte der Sachverständige noch, daß das Waffenstillstandsangebot das deutsche Volk außer Acht lasse, weder militärisch noch seelisch weiterzukämpfen. Darauf wurde die Verhandlung auf Mittwoch vertagt.

Bäckerstreik in Wien.

Empfindlicher Brotmangel.

Wien, 3. November.

Der tags zuvor von den Bäckerarbeitern beschlossene Bäckerstreik hat in Wien begonnen. Frisches Brot um Gehalt wurde nur in ganz kleinen Bäckereien, wo der Meister selbst Hand anlegt, erzeugt. Da der Brotmangel sich sofort stark fühlbar machen dürfte, wird von einer Brotzufuhr vom Lande und auch von den Grenzstationen der Tschechoslowakei her, so vom nahen Preßburg aus, gesprochen, aber auch bereits von der zwangsweisen Unterbindung dieser Zufuhren durch Streikposten. Daß die Technische Rothilfe Besondere leisten könnte, gilt als ausgeschlossen, obgleich man die Studentenschaft heranzieht und auch Militärbäckereien in Tätigkeit setzen will.

Allen Anschein nach sieht in Wien auch ein Beamtenstreik bevor. Der Exekutiv-Ausschuß der Bundesbeamtenchaft hat beschlossen, das Angebot der Regierung als ungenügend abzulehnen und den Beamtenstreik, beginnend am 5. November, zu proklamieren. Von Streik sind nicht betroffen die staatlichen Betriebe, wie Eisenbahn, Post, Telegraph. Ausgenommen sind ferner jene Betriebe, deren Arbeit für die Bevölkerung lebenswichtig ist, so Polizei, Gendarmerie, Justiz, Ärzte, Apotheker und ein Teil der Zollbeamten.

Letzte Meldungen

Landwirtschaftliche Tagung der Deutschen Volkspartei in Leipzig.

Leipzig, 3. November. Im Zusammenhang mit einer Veranstaltung des Landesauschusses tritt am 14. November eine landwirtschaftliche Tagung der Deutschen Volkspartei in Leipzig zusammen, um zu wichtigen Fragen der Landwirtschaft Stellung zu nehmen. Der zweite Vorsitzende des Reichslandbundes, Reichstagsabgeordneter Hepp, hat seine Teilnahme zugesagt. Er wird über „Die Bedeutung der Landwirtschaft und der Kampf um ihre Existenz“ sprechen. Über die jetzige Lage und die Aufgaben der Landwirtschaft wird Regierungskultur- und Hauptchemiker referieren.

Die Untersuchung des Grubenunglücks auf Seebe „Holland“. Dortmund, 3. November. Der Unfallschuss der staatlichen Sicherheitskommission hat auf der Schachtanlage „Holland I/II“ mit Vertretern des Oberbergamts Dortmund eine Besichtigung der von der Explosion betroffenen Grubenstrecke vorgenommen. Bei der Untersuchung war auch ein Vertreter der Staatsanwaltschaft Bochum zugegen.

Die preussische Jagdschutzverordnung im besetzten Gebiet. Köln, 3. November. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die neue Fassung der preussischen Jagdschutzverordnung vom 16. Oktober v. J. für das besetzte Gebiet zugelassen.

Der „Trompeter von Blonville“ gestorben. Wesel, 3. November. Der als „Trompeter von Blonville“ aus dem Jahre 1870 bekannte Trompetermeister Gerhard Hofmann ist hier im Alter von 79 Jahren gestorben. Vor längerer Zeit konnte Hofmann seine goldene Hochzeit feiern.

Stadtverordnetenwahlen in England.

Erfolge der Arbeiterpartei.

In 400 englischen und walisischen Gemeinden hat die Wahl von 5000 Gemeinderatsmitgliedern stattgefunden. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen ist es der Arbeiterpartei gelungen, einen großen Teil der seit den letzten Wahlen verlorengegangenen Sitze wiederzugewinnen. Nach den letzten Berichten haben in London die Konservativen 23, die Liberalen 22 Sitze verloren, die Arbeiterpartei 48 Sitze gewonnen, die Unabhängigen 3 Sitze verloren.

Die Nachrichten aus der Provinz lassen erkennen, daß die Arbeiterpartei nicht nur in eigentlichen Industriestädten, wie Bolton, Bristol, Derby, Hull, Leeds, Liverpool, Newcastle, Nottingham, Plymouth (6 Mandate), Sunderland zahlreiche Mandate gewonnen hat, sondern auch in den kleineren Städten, wie Carlisle, Chester, Dudley, hat die Arbeiterpartei Fortschritte gemacht. Im Süden von London hat die Arbeiterpartei in einem einzigen Bezirk 9 Mandate gewonnen.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 4. November 1925.

Werkblatt für den 5. November.

Sonnenanfang 7²¹ | Mondanfang 7²² N.
Sonnenuntergang 4²² | Monduntergang 11¹⁷ N.

1757 Sieg Friedrichs des Großen über die Reichsarmee und die Franzosen bei Rossbach.

Vom Schweineschlachten. Die Zeit des häuslichen Schweineschlachtens ist gekommen. Das sorgsam gepflegte Vorstevieh muß sein Leben lassen, um als Speck, Wurst und Schinken den Menschen zu erfreuen. In moderne Zeit hat die Hauschlachtung erheblich eingeschränkt. Früher hielt jede Familie, die es nur irgend vermochte, ein quiekendes Schwarzbild. Die Milchhäuse der Kreuzzeit machen das unmöglich. Aber in den kleineren Städten und vor allem auf dem Lande werden noch viel Schlachtfeste abgehalten. Es ist wirklich ein Fest für die ganze Familie, so ein Schweineschlachten, ein „Familiensfest“ im wahren Sinne des Wortes, dem alt und jung mit aller Freude entgegensteht. Der November war von jeher der Schlachtmontat, in dem Wurst- und Fleischwaren für die Weihnachtszeit und den weiteren Winter in den Rauch gehängt wurden. Das Schwein ist eins der ältesten Haustiere und über die ganze Welt verbreitet; obgleich es verschiedenen Völkern aus klimatischen Rücksichten als „unrein“ gilt. Im Abendlande, und vor allem in Deutschland, wußte man den Schweinebraten schon frühzeitig zu schätzen. Er war auch ein bevorzugtes Weihnachtsessen. Die deutschen Wälder mit ihrem Reich tum an Eicheln und Bucheckern eigneten sich vortrefflich zur Schweinezucht. Im neunten Jahrhundert galt ein Schwein etwa — neun Pfennige. Im 13. Jahrhundert kostete ein fettes Schwein 20 bis 24 Pfennige. Aber schon 1450 kostete in Augsburg das Pfund Schweinefleisch sieben Pfennige. Seltener ist der Preis rasch gestiegen. Einzeln Gegenden, Thüringen, Braunschweig, Mecklenburg, Pommern usw. liefern jetzt besonders gute Wurstwaren.

Niederlegung eines Landtagsmandats. Der deutschvölksparteiliche Landtagsabgeordnete Dr. Rudolf Schneider (Dresden) hat sein Mandat zum Sächsischen Landtag niedergelegt. An seiner Stelle wird der Gutbesitzer und Bürgermeister Donath in Waldpöppelndorf bei Jitzau in das Landesparlament einziehen. Dr. Schneider gehört bekanntlich seit Mai 1924 auch dem Deutschen Reichstag an, wo er namentlich im zollpolitischen Ausschuss stark in Anspruch genommen ist. Gutbesitzer Donath gehörte bereits vor 1918 der Zweiten Sächsischen Kammer mehrere Jahre an und dann ab 1920 dem Ersten Sächsischen Landtag an.

Freiw. Feuerwehr. Im „Fischhaus“ fand gestern Abend die von Kameraden gut besuchte Monatsversammlung statt. Hauptmann Bedt eröffnete sie und begrüßte besonders den anwesenden Branddirektor und Ehrenhauptmann Heinrich Dittner. Nach Erhebung verschiedener Eingänge verlas er die Antwort des Stadtrates auf eine Anfrage betreffs Anschaffung einer Motorspritze. Der Stadtrat teilt darin mit, daß er sich zurzeit außerstande sieht, die restlichen Mittel für den Ankauf einer Motorspritze zu beschaffen (Landesbrandkasse und Bezirksverband geben bekanntlich Beiträge). Ueber die Sache gibt Branddirektor Dittner weitere Aufklärung. In Anbetracht der großen Holzindustrie, die die unbedingte Anschaffung einer Motorspritze notwendig macht, schlägt Feldwebel Runge die Beauftragung einer Feuerlöschhausaufsichtung vor, wo die Frage nochmals eingehend erwoogen werden soll. Bestellungen für den Feuerwehralender nimmt Feldwebel Runge entgegen. Angemeldet und vom Kommando aufgenommen sind Albert Müller jun. und Albert Konst. Die zur Drucklegung gelangenden Satzungen werden vom Feldwebel Runge nochmals vorgelesen. Hierauf schreitet Hauptmann Bedt zur Verpflichtung von 21 Kameraden. Nochmals erinnert er sie an den ersten Beruf eines Feuerwehrmannes, der zu jeder Zeit bereit sein muß, für den Nächsten seine ganze Kraft einzusetzen. Dies geloben die 21 Kameraden durch Handschlag. Im Auftrage des Stadtrates überreicht der Hauptmann dann Kamerad Martin Barth das Diplom für 15jährige Dienstzeit. Eine vorgelegene Aufstellung über die jährlichen Ausgaben der Landes-Brandversicherungskammer geht ins Unermessliche. Ein Wunsch der Bruderwehr Grumbach, dort eine Angreißübung abzuhalten, um der Gemeinde zu zeigen, was für einen großen Nutzen eine schlagfertige Wehr hat, findet allgemeine Zustimmung. Die Übung findet am 9. November nachmittags 3 Uhr statt. Von der Hauptversammlung werden noch die wichtigsten Punkte vorgetragen; des weiteren spricht man sich über technische Fragen innerhalb der Wehr aus. Damit erreichte die Versammlung ihr Ende.

Ein Pferd gestohlen. Im benachbarten Grumbach wurde heute nacht mittels Einbruchs dem Gasthofspächter und Fleischereimesser Paul B o h r ein Roppe (Wallach), ohne Abzeichen, gut genährt, flotter Gänger, etwa 165 Zentimeter hoch, als ehemaliges Militärpferd gebrannt „H 20“, gestohlen. — Wie wir loben erfahren, ist das Pferd wiedergefunden worden.

Kirchenchor. Morgen Donnerstag hält der Kirchenchor von 8 Uhr ab eine Übung und wichtige Besprechung ab, worauf wir auch die Mitglieder an dieser Stelle hinvweisen.

Die Privat-Schützengesellschaft hält Montag den 9. No-

vember abends 8 Uhr im „Schützenhaus“ eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Außer anderen wichtigen Punkten stehen auf der Tagesordnung: Beschluß über Beitritt zum Weisheit-Rüchthaler Schützengang, Statutenänderung betreffend aktive und passive Mitglieder, Ernennung von Ehrenmitgliedern, Festlegung der Winterveranstaltungen.

Schwere Wirtschaftskrise in der Metallindustrie. Die allgemeine Wirtschaftslage wird von maßgebenden Stellen sehr schlecht beurteilt. In nächster Zeit ist mit Kurzarbeit, Arbeiterentlassungen, wenn nicht gar mit Betriebsstilllegungen zu rechnen. Jetzt bereits sind die Audi-Werke in Zwickau dazu übergegangen, 75% der Belegschaft zu entlassen. Infolgedessen wurden am Montag 150 Arbeiter aus dem Betriebe entlassen. In der gesamten Zwickauer Großindustrie ist die Kurzarbeit durchgeführt. Die Horch-Werke, die erst unlängst 180 Mann entließen, haben weitere 60 Mann entlassen und beabsichtigen, mit dem reduzierten Bestand von 1500 Mann den Betrieb in Kurzarbeit weiterzuführen. Einst waren bei Horch 2200 Leute beschäftigt. In anderen Betrieben der Metallindustrie liegen die Verhältnisse ähnlich.

Die Städtische Handelsschule in Reichen ist jetzt so reich gegliedert, daß sie die verschiedensten Wünsche erfüllen kann. Die Lehrlingsabteilung für Knaben gibt wöchentlich 12 Stunden Unterricht. Die Volksschule für Mädchen erleiht im ersten Jahre 30 Stunden, im zweiten zweimal 6 Stunden. Die kaufmännische Mädchenabteilung beschäftigt ihre Schülerinnen 8 Stunden in der Woche. Drofflelehrlinge besuchen neben der Lehrlingschule noch die besondere Drofflelehrlingschule. Am reichsten ausgestattet ist die öffentliche Höhere Handelsschule für Knaben und Mädchen. Ihr Lehrgang ist dreijährig, wöchentlich 30 bis 32 Stunden, am Ende wird durch eine Reifeprüfung ein Zeugnis erteilt, gleichwertig dem Reifezeugnis der Realschule und dem der Höheren Mädchenschule. Der Unterrichtsstoff ist vorwiegend von den Forderungen des praktischen Lebens aus bestimmt. Es wäre ein Irrtum, zu meinen, daß dieser Lehrgang nur für den Kaufmannsstand vorbereite. Es ist von hier aus ebenso gut möglich, in der Polizeischule, bei der Post, in der Gemeindevverwaltung einzutreten oder die Laufbahn eines Sekretärs oder einer Sekretärin einzuschlagen. Ueber Einzelheiten geben die „Arzten Nachrichten über die Öffentliche Höhere Handelsschule (mit Lehrlingsabteilung) in Reichen“ vom Oktober 1925 Auskunft, die von der Zeitung unentgeltlich bezogen werden können.

Geldlotterie für Naturschutz. Dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz ist von der Staatsregierung eine Geldlotterie genehmigt worden, deren Erlös dazu bestimmt ist, weitere Naturschutzbezirke in unserem sächsischen Vaterlande zu erwerben und dadurch gefährdete schöne oder wissenschaftlich wertvolle geologische, botanische und zoologische Vorkommnisse in den Besitz des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz und damit in den Besitz des sächsischen Volkes zu bringen und sie der Nachwelt zu erhalten. Bereits heute besitzt der Landesverein ansehnliche Flächen als Naturschutzbezirke in ganz Sachsen. Fast der gesamte Jechgrund in Oberweißthal mit seiner subalpinen Flora, große Flächen am Sattelberg, sind unter anderem sein wertvollster Besitz. Aber auch der Staat ist mit gutem Beispiel vorangegangen und hat beispielsweise die Pilsnitzer Elbinsel, Teile des Altenauer Grundes, den Cronichsee bei Carlsfeld, den Rahlener Berg bei Altenberg, Waldgebiete auf dem Fichtelberg und bei Pöhlstein (Sächs. Schweiz) unter Naturschutz gestellt und der richtigen Bewirtschaftung entgegen. Mit Eifer und Schritt die Kultur vorwärts, Berge, Felsen, Pflanzen und Tiere vernichtend, um dem Menschen alle möglichen Bequemlichkeiten durch Errichtung von Kraftstromanlagen, von Toppferren, von Wasserkräften, von Bergbahnen usw. zu schaffen. Da ist es Pflicht aller derer, die ihre Heimat lieben, die weiter gefährdeten natürlichen Vorkommnisse zu schützen und Mittel bereitzustellen, um solche unerfessliche Naturdenkmäler in öffentlichen unangreifbaren Besitz zu bringen. Zum Ankauf solcher Flächen soll der Erlös der oben erwähnten Geldlotterie dienen, deren Lose bei allen Kollektoren und bei allen Heimatschutzmitgliedern erhältlich sind. Wer seine Heimat liebt — und wer tut dies nicht — unterstütze die gekennzeichneten Bestrebungen des Heimatschutzes und kaufe ein Los, um wertvolle Vorkommnisse auf botanischem, zoologischem bezw. geologischem Gebiete der Nachwelt zu erhalten.

Freimarktenhefte. An den Postkästern sind wieder Freimarktenhefte mit 20 Marken zu 5 Pfg. und 10 Marken zu 10 Pfg. zum Preise von 2 Mark erhältlich.

Aufwertung hinterlegter Wertpapiere. Das Aufwertungsgesetz und das Gesetz zur Ablösung öffentlicher Anleihen sehen vor, daß Hypotheken und andere Ansprüche auch höher oder niedriger aufgewertet werden können als auf den Normalfuß von 25%. Reichs- und Staatsanleihen, die Hinterlegt sind, genießen ebenfalls bevorzugte Behandlung. Es sind dafür, wie schon mitgeteilt, Anmeldefristen vorgesehen. Nun sind bei den Regierungshauptstellen auf Grund behördlicher Anordnung oder aus anderen Gründen Sparkassenbücher, Reichs- und Staatsanleihen, Hypothekenbriefe und sonstige Wertpapiere hinterlegt. Die Regierungshauptstellen haben aber weder das Recht noch die Pflicht, für die Hinterleger die im Gesetz und besonders in den Ausführungsbestimmungen des Reichsfinanzministers dazu vorgesehenen Fristen einzuhalten und die erforderlichen Anmeldungen vorzunehmen. Die Hinterleger haben vielmehr diese Maßnahmen selbst durchzuführen und, soweit sie die hinterlegten Einlage für die Anmeldung brauchen, wegen ihrer Herausgabe an die Behörden zu wenden, auf deren Anordnung hin die Hinterlegung erfolgt ist.

Mittig-Roßschen. (Generalversammlung des Bezugsvereins.) Zu einem außerordentlich eindrucksvollen Ereignis gestaltete sich die Generalversammlung des Bezugsvereins Mittig-Roßschen am 1. November nachmittags im Gasthof Mittig. — (Vortrag.) Nach Abwägung des üblichen schematischen Teiles ergriff Herr Amtsgerichtsrat Dr. Schaller (Wilsdruff) das Wort zu einem Vortrag über Währung und Aufwertung. Der Vortrag hob sich gewaltig vom gewöhnlichen Durchschnitt ab und war den Hörern neben klarer Belehrung Erhebung und Erbauung. Hier sprach ein ganzer Mann, erfüllt von heifer Liebe zu keinen Volksbrüdern, mit denen er empfindet und für die er leidet. Er kennt außer Codez auch das Volksleben und Volksempfinden und die Volkstöne. Wenn auch die Erörterung der Materie notwendig die schwersten Seiten deutscher Geschichte erschreckend und ergreifend bloßstellen mußte, so war doch der Vortrag, insbesondere über die deutsche Währung und den Währungsverfall, ein herrlicher patriotischer Gottesdienst, eine feierliche Predigt.

Wetterbericht.

Temperaturen etwas abnehmend (bis auf etwa 8 Grad C.). Bewölkung stark wechselnd, vorübergehend etwas aufklarend, anfangs noch vereinzelte Niederschläge, Abkühlen bei starken böigen Winden.

Abonnieren Sie das Wilsdruffer Tageblatt.

Kirchennachrichten Wilsdruff

Wilsdruff. Donnerstag abends 1/8 Uhr Edeleunde im Pfarrhaus.

Vereinskalender.

Sängertranz. Mittwoch im 'Löwen' 53. Stiftungsfest. Kirchengor. 5. November abends 8 Uhr Besprechung und Abgang.

Sachsen und Nachbarchaft

Beisetzung des Generalleutnants Müller.

Unter Teilnahme von General von Seedi. In Dresden fanden die Beisetzungsfestlichkeiten für den auf dem Truppenübungsplatz in Jüterbog tödlich verunglückten Befehlshaber der 4. Division und Landeskommandanten von Sachsen, Generalleutnant Müller, statt.

Meißen. (Tödlicher Unfall beim Brückenbau.) Am Montagvormittag verunglückte der beim Brückenbau beschäftigte 47jährige Schlosser Böhmke aus Dresden tödlich.

h. Ramenz. (Autounfall.) Der allbekannte, im besten Mannesalter stehende Betriebsdirektor der Halbau-Aktiengesellschaft, Heinrich Vid in Bernbrunn, erlitt am Sonnabendabend auf seiner Heimfahrt von Bautzen einen tödlichen Autounfall.

Bautzen. (Elektrischer Strom im Viehstall.) Ein fiesler Vorfall ereignete sich dieser Tage auf dem Rittergut Teichitz. Im Stallgebäude war die elektrische Lichtleitung an einer Stelle schodhaft geworden und mit den Effenteilen der Stalleinrichtung in Berührung gekommen.

Bautzen. (Auffindung eines vorgeschichtlichen Dorfes.) Am Sonnabend grub die Gesellschaft für Anthropologie auf der Ortstufur Puschitz und fand dort zunächst dicht an der Weihenberger Straße vorgeschichtliche Kulturreste.

Waldheim. (Der Revolver in Rinderhand.) Das vierjährige einzige Söhnchen eines Beamten fand, als es damit beschäftigt war, Geld in seine Sparsbüchse zu tun, im Schreibtisch einen Revolver, den der Vater erst vor einigen Tagen gekauft hatte.

Leipzig. (Auffeherregende Verhaftung.) Am Freitag ist der Spielwarenfabrikant Arno Schmidt verhaftet worden. Die Verhaftung steht mit dem Konkurs seiner Firma in Zusammenhang.

wacht, daß die Firma von der städtischen Girokasse einen Kredit von circa 160 000 Mark in Anspruch genommen habe, wofür jedoch zu einem geringen Teile Deckung vorhanden sei.

Penig. (Der Putals Berräter.) Als ein hiesiger Bäckermeister in der Nacht einen fremden Mann in seinem Garten bemerkte und auf ihn zugeing, wurde er von diesem angegriffen und mit einem Stod blutig geschlagen.

Oberlungwitz. (Radfahrerunglück.) Im benachbarten Tischheim verlor der verheiratete Haas auf der abschüssigen Dorfstraße die Gewalt über sein Rad und rannte mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß er tot liegen blieb.

Grimma. (Eisenbahnunfall.) Ein Unfall ereignete sich am Montag früh auf dem Oberen Bahnhof. Zur Zeit, als der 6.16 Uhr nach Leipzig verkehrende Personenzug zur Abfahrt bereit stand, rangierte ein Güterzug.

Gautzig. (Tödlich verunglückt.) Der 55 Jahre alten Mühlenbesitzeresfrau Ernestine Jisch ging bei der Heimsfahrt vom Pferd durch. Frau Jischs Irving vom Wagen und zog sich beim Sturze einen schweren Schädelbruch zu.

Leipzig. (Ausschlag aus der S.P.D.) Die linkssozialistische 'Leipziger Volkszeitung' teilt mit: Zwangsweise beurlaubt wurde durch einstimmigen Beschluß der Gemeindevorordneten der Bürgermeister Köhler in Bösdorf.

Rechenberg-Bienenmühle. (Unfall.) In der vergangenen Woche verunglückten hier zwei Radfahrer. Ein Schuttmacherlehrling fuhr mit beleuchtetem Rade talabwärts und überfuhr einen Arbeiter, der sein Rad angeblich unbeleuchtet geschoben hatte.

Auffg. (Eine neue Art von Majestätsbeleidigung.) Dem 'Tag' wird geschrieben: Ein reichsdeutscher Kurstag (Arzt) erhielt am Marienbader Postamt einen Brief mit verkehrt aufgeschriebener Marke deshals zurück.

Rundfunkspielplan der mitteldeutschen Sender Dresden und Leipzig.

Donnerstag, 5. November. Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr vorm.: Wirtschaftsrichten; 11 Uhr vorm.: Wirtschaftsrichten; 12 Uhr mitt.: Mittagsmusik; 12.55 nachm.: Nauener Zeitzeichen; 1 Uhr nachm.: Börsen- und Presseberichte.

4.30-5 Uhr und 5.15-6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert der Leipziger Rundfunkkapelle; 6.30-6.45 Uhr abends: Steuerrundfunk; 7-7.30 Uhr abends: Vortragsreihe über die Einführung in die Arbeitswissenschaft.

Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Leipzig. 8.15 Uhr abends: Norddecher Abend. Dr. Wolfgang Rosenhal (Wag), das Rundfunk-Orchester. Am Flügel: Friedbert Sammler.

Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden. 8.15 Uhr abends: Kurzer biographischer Überblick über Franz v. Suppe, dem Schöpfer der deutschen Operette (Karl Blumau).

Börse - Handel - Wirtschaft

Täglich Berliner Notierungen vom 3. November. Börsenbericht. Auf günstigere Nachrichten aus dem Inn- und Ausland hin machte sich an der Börse eine etwas zuberstimmtere Stimmung bemerkbar als in den letzten Tagen.

Deutscher Börse. Dollar 4.19-4.21; engl. Pfund 20.33-20.38; holl. Gulden 168.80-169.22; Danz. 80.65 bis 80.85; franz. Frank 17.26-17.30; Belg. 19.00 bis 19.04; schwed. 80.82-81.02; Italien 16.58-16.62; schwed. Krone 112.21-112.49; dän. 104.87-105.13; norweg. 85.59 bis 85.81; tschech. 12.42-12.46; österr. Schilling 59.13 bis 59.27; poln. Zloty (nichtamtlich) 69.22-69.58.

Heu- und Strohnottierungen (Erzeugerpreise) je 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Reichsmark): Quadratkraften drahtgepreß. Roggenstroh 0.85 bis 1.35, do. Haferstroh 0.90-1.30, do. Weizenstroh 0.80-1.20, do. Gerstenstroh 0.80-1.20, Roggenanhang 1.30-1.70, Dindladengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 1.00-1.55, Häffel 1.45-1.75, handelsübliches Heu 3.10-3.60, gutes Heu 3.30 bis 4.45, Kleeheu, lose 4.25-5.00.

Butter. 1. Qualität 2.05 M., 2. Qualität 1.80 M., abfallende Qualität 1.60 M. für ein Pfund.

Berliner Häuteversteigerung. Der Besuch der Auktion war nicht so gut wie sonst. Angesichts der Lage am Ledermarkt und in der Lederverarbeitenden Industrie war die Stimmung nicht günstig.

Produktenbörse. Höhere Chicagoer und Liverpooler Kurse ließen hier für Weizen nicht ohne Einwirkung, in dessen begründete die hiesige Steigerung mehr in der fortwährenden Bedungsfrage nach der Rüste für den Export und in weiterer Frage des Auslandes für deutschen Weizen.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 4. November.

Weizen 22.00-23.00; Roggen 14.10-14.40; Sommergerste 18.00-21.00; Wintergerste 14.90-16.10; Hafer 16.10-17.10; Weizenmehl 27.00-31.25; Roggenmehl 20.75-23.00; Weizenkleie 1.20-1.50; Roggenkleie 9.10-9.40.

Die heutige Ausgabe unserer Zeitung umfaßt 4 Seiten. Verantwortlich für die Schriftleitung Hermann Kästner, für Anzeigen und Adressen A. Römer. Verleger und Drucker: Arthur Schuster, sämtlich in Wilsdruff.

Dresdner Kurle vom 3. November 1925.

Table with multiple columns: Reichsmark-Prozenten, Bank, Transport und Baugesellschafts-Aktien, Maschinen-Aktien, Elektr. und Fabrikaktien, Papier-, Papierfabr. und Photogr.-Artikel-Akt., Keramische Werte, Verschied. Industrie-Aktien. Includes various stock prices and company names like Dresdner Bank, Leipzig, etc.

Ämliche Verkündigungen

Ueber die Firma **Dokar Paschary** in **Wilsdruff**, früher in **Laubegast**. — **Alleinhaber**: **Damm** — **Richard Georg Damm** in **Wilsdruff** — wird heute vormittags 10 Uhr die **Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses** angeordnet und als **Aufsichtsperson** der **Rechtsanwalt** und **Notar A. Hofmann** in **Wilsdruff** bestellt.

Wilsdruff, am 4. November 1925.

Das Amtsgericht.

Öffentliche Höhere Handelslehrausstatt (mit Lehrlings-Abteilung) zu Meißen.

Kumulationen für **Okt. 1926** werden für alle Abteilungen angenommen:

Montag, den 2. November bis Sonnabend, den 7. November, vormittags 10 - 11 Uhr, Zimmer 8 der Roten Schule.

Vorzulegen ist die letzte **Zeitschrift**.

Das Blatt „**Kurze Nachrichten über die Öffentliche Höhere Handelslehrausstatt (mit Lehrlingsabteilung) zu Meißen vom Oktober 1925**“ kann unentgeltlich bezogen werden durch **die Zeitung**.

Meißen, den 1. November 1925.

Wegen Maffenschnitt wird die **Welschdorfer Straße** mit **Umwechung** der **Amtshauptmannschaft** **Meißen** am 6. und 6. November für den **Fahrverkehr gesperrt**. Der Verkehr wird auf den **Unterwiesdorfer Weg** verwiesen.

Welschdorf, den 4. November 1925.

Der Gemeinderat.

Für die freundliche Aufmerksamkeit anlässlich unserer am 31. Oktober stattgefundenen **Bermählung**, sagen wir allen **Nachbarn u. Bekannten**, sowie dem **Landw. Kasino** für das **Ergehen der Ehrenpoite** und das **Entgegenkommen**

unsern herzlichsten Dank.

Herzogswalde, am 2. November.

Albert Scheiber und Frau Fiova geb. **Wenzel** nebst unseren lieben Eltern.

Für die überaus reichen Geschenke, Glückwünsche und sonstigen Ehrungen anlässlich unserer **Bermählung** sagen wir hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank.

Braunsdorf, den 4. November 1925.

Arthur Seuterich und Frau Frieda geb. **Nichter**.

Zur gefl. Beachtung!

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Wilsdruff** und Umgegend gebe ich hierdurch bekannt, daß ich mit einer

Spezialmaschine zum Schlagen von Mohlfaum

zugelegt habe. Ich übernehme diesbezügliche Arbeiten laufend und bitte um gütige Ueberweisung von Aufträgen

Alfred Dürre Wilsdruff Zedlitzstr. 183

Sprechstunde in Wilsdruff — „Tonhalle“

Jeden Dienstag und Freitag nachm. 4-7 Uhr

P. Otto, Homöopath, Herzogswalde.

Anmeldung für Besuche können täglich bis mittags 12 Uhr in der „Tonhalle“, oder bis 1 Uhr Telefon Amt Mohorn 83 erfolgen. Bei dringenden Fällen mit Auto 2. jeder Tageszeit 2. Verfügung

Hotel „Weißer Adler“



Meinen werten Gästen von Stadt und Land zur gefälligsten Kenntnis, daß ich ab heute **Spezial-Ausschank** der weltberühmten **Brauerei**

„Dortmunder Actien-Pilsner“

führe. Hochachtungsvoll **Walther Gietzelt**.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Bruders, unseres unvergeßlichen **Pflegewaters, Schwagers, Groß- und Urgroßvaters**

Ernst Wilhelm Schierich

drängt es uns, allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten für den herrlichen **Blumenschmuck** und das ehrende **Gelächter** zur letzten Ruhestätte unseren

herzlichsten Dank

auszusprechen. Besonderen Dank **Heren Pfarrez Wolke** für die **tröstlichen Worte**, sowie dem **Wittkärerlein** für die **besondere Ehrung** und der **Schuhmacher-Zunft**. Die aber, lieber Vater, rufen wir noch ein „**Habe Dank**“ und „**Ruhe lasst**“ in dein lüchles Grab noch.

Wilsdruff, den 4. November 1925.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Strumpfgarne Sportwolle farbig **Erzeugnisse pur erstklassiger Spinnereien**

Eduard Wehner - Wilsdruff

Möbel

in solider Ausführung, sowie

Polstermöbel

aus eigener Werkstatt liefert

Kurt Zschoke,

WILSDRUFF, am Bahnhof

Nähmaschinen

kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten im

I. Wilsdruffer Nähmaschinenhaus

auch gegen Teilzahlung

Ersatzteile, Nadeln, Oel am Lager

Reparaturen aller Systeme werden prompt u. billigst in eigener Werkstatt ausgeführt

Alfred Dürre, Wilsdruff

Zedlitzstraße 183 Zedlitzstraße 183

Pianos Flügel

alle Preislagen in großer Auswahl! **solid und preiswert** **Funke, Dresden, Bettinerstraße 37, I. Etg.**

Dreschmaschine

mit **marktfähiger Reinigung** wegen Einbau einer **stärkeren Feder** zu verkaufen. Dieselbe ist bis **Sonnabend** in Betrieb zu sehen. **Gebrüder Helbigsdorf.**

Nymphosan-Sirup

bringt Ihnen überraschend schnelle Hilfe bei **Husten** aller Art, **Heiserkeit, Verschleimung, Lungenkatarrh, Asthma, Tuberkulose** und **Grippe**. **Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., München 38.** Preis pro Flasche 3.— **Mark, vorrätig in:**

Wilsdruff, Apotheke Peter Knabe. Nachahmungen weisen man im eigenen Interesse zurück und acnte auf den ges. gesch. Namen:

Nymphosan-Sirup

Bestandteile: **Bals. Myr. opt. 3%, Na. benz. 0.1%, Na. br. 2%, Ferr. pept. oxyd. liq. 0.5%, Extr. Malt. 2%, Sacch. 10%, Lemul.**

Kirchendorf

Alle **Kirchendorfer Mitglieder** sind für heute **Donnerstag 8 Uhr** zu wichtiger **Besprechung** und **Uebung** gebeten.

8. Quittung

des **Wilsdruffer Tagebl.** über bei ihm eingegangene **Beträge** für die **Juppellen-Gäcker-Spende**: **Sportklub Eintracht II. Plankenstein 4. - Mk. 1.-7. Quittung 874.45 Mk. dazu 4.-** **Zusammen 878.45** **Die Geschäftsstelle.**



Neuheiten in

Puppenwagen

Sportwagen Kinderwagen **Wringmaschinen** und **Graswalzen** **Taschentampen** und alle **Grasbatterien** **Größte Auswahl** **Billigste Preise**

Arthur Fuchs

Wilsdruff, Markt

Schwarzer Schäferhund

entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben bei

Hermann Spargen **Herzogswalde.**



Gute Zutaten

machen das Kochen leicht. **Blau-band-Margarine** ist zum **Kochen, Braten** und **Backen** **unübertrefflich.**

Preis **50 Pfennig** das **Halbpfund** in der **bekanntesten** **Packung.**

Schwan im Blauband

FRISCH GEKIRNT

Wir bitten, beim **Einkauf** von je **1 Pfund** „**Blauband-Margarine**“ das **farbig illustrierte Familienblatt** „**Die Blauband-Woche**“ **kostenlos** zu **verlangen.**

Mutter und Tochter gehen zum Einkauf vorher aber lesen sie die **Interate** des **„Wilsdruffer Tageblattes“**

Man nehme **Henko**

Ist Ihr Wasser hart — d. h. kalkhaltig? Schäumt die Lauge schlecht? Haben Sie gar schon die unangenehmen weißlich aussehenden Kalkflecke in einzelnen Wäschestücken bemerkt? — Dann waschen Sie nie ohne einen Zusatz von **HENKO Henke's Wasch-u. Bleich-Soda** zur **Waschlauge**. **Henko** bindet den Kalkgehalt des Wassers, macht das Wasser wie in Regenwasser und verkürrt das Waschen.

Wg. Schwent (Wirtsch. Tag.) betont, in einer Zeit, wo Millionen von Staatsbürgern nach Kapital streben, um Handel und Gewerbe aufrechtzuerhalten, müsse der Staat mit dem Anlauf kostspieliger Rüstungsarbeiten vorsichtig sein. Hier unterbricht das Haus die Beratung und nimmt die

Abstimmungen
zum Haushalt der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung vor. Annahme findet ein Antrag der Kommunisten, wonach dafür gesorgt werden soll, daß von den Berggewerbetreibenden Prozentsätze oder Zeugnisschüsse von den klagenden Arbeitern nicht erhoben werden dürfen. Die übrigen Anträge der Kommunisten werden abgelehnt.

In der Abstimmung über die ausstehenden Titel des Haushalts des Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten wird der Haushalt nach den Anträgen des Hauptausschusses festgestellt. Die von ihm vorgeschlagene Entschickung wegen Wiederherstellung der preussischen Gesandtschaft in Dresden wird abgelehnt, der Antrag auf Errichtung einer Vertretung Preußens in den Hansestädten mit dem Sitz in Hamburg angenommen. Nach einundhalb Stunden sind die Abstimmungen beendet. Das Haus kehrt zurück zur ersten allgemeinen Besprechung des Haushalts des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Abg. Kleinpohn (Soz.) lehnt die Konfessionschule ab und wünscht, daß alle Verbindungen, auch die materiellen Unterstützungen des Staates für die Kirche verschwinden.

Abg. Dr. Hoffmann-Münster (Dm.) wirft dem Minister Bedenken vor, daß er nicht unparteiisch seines Amtes walte.

Vor dem Ende des Landespfandbriefprozesses.

§ Berlin, 3. November.

Im weiteren Verlaufe seiner Verteidigungsrede erörterte Rechtsanwalt Dr. Alsborg die Frage, ob Rehring den Angeklagten v. Ehdorf für einen Betrüger gehalten habe. Er verneinte diese Frage. Der Verteidiger wies dann darauf hin, daß es undenkbar sei, den Angeklagten v. Ehdorf, v. Karstädt und v. Carlowitz den Vorwurf der vorsätzlichen Untreue und der Vermögensschädigung zu machen. Auch für eine Untreue gegen Herrn v. Fikowitz sei keine rechtliche Grundlage vorhanden, wie auch in den übrigen Fällen der Anlage der objektive und subjektive Tatbestand fehle. Der Verteidiger behauptete, daß die Angeklagten in moralischer Beziehung nicht ganz einwandfrei aus der Beweisaufnahme hervorgegangen seien, und betonte dabei, daß er sich selbst gefragt habe, wie es möglich sei, daß sich Menschen von dieser Erziehung solcher Schlichtwege bedienten. Zum Schluß wies Dr. Alsborg auf die Schwierigkeit für den Richter hin, in diesem Fall den Freispruch auszusprechen, um so mehr, als mit dem Schlagwort „Klassenjustiz“ gearbeitet würde. Der Richter dürfe aber keine Rücksicht darauf nehmen, ob seinem Spruch applaudiert werde oder nicht.

Nach der Replik der Verteidiger erteilte der Vorsitzende dem Angeklagten Geheimrat Rehring das Wort. Dieser erklärte nochmals, daß er in bester Absicht und aus lautersten Motiven gehandelt habe. In den sechs Wochen der Verhandlung sei er zu der Überzeugung gekommen, daß er seine Aufgabe recht gut erfüllen wollte und aus diesem Grunde vielleicht nicht die richtigen Mittel angewandt habe. Schlechtes und Unrechtes habe er aber nie tun wollen. — Der Vorsitzende verlagte hierauf die Verhandlung auf Freitag. Das Urteil dürfte voraussichtlich in den Vormittagsstunden dieses Tages zu erwarten sein.

Das Unglück auf Zeche „Holland“.

Versorgung der Hinterbliebenen.
Der Beerdigungstag der Toten von Zeche „Holland“ ist noch nicht festgelegt. Eine gemeinsame Beerdigung ist nicht möglich, da die Toten vier verschiedenen Gemeinden und verschiedenen Konfessionen angehören. Um bei den Hinterbliebenen wenigstens in der ersten Zeit keine finanziellen Nöte aufkommen zu lassen, hat die Zeche jeder Hinterbliebenenfamilie den Betrag von 150 Mark ausbezahlt. Die Stadt Gelsenkirchen hat einen Gesamtbeitrag von 3000 Mark zur Verfügung gestellt. Ferner wurde das Sterbegeld der Knappschaftskasse in Höhe von je 150 Mark an die Hinterbliebenen ausbezahlt. Insgesamt erhält also vorläufig jede Familie 470 Mark, die lediglich dazu dienen, die ersten Sorgen zu bannen. Die Beerdigung erfolgt auf Kosten der Zeche.

Überschwemmungskatastrophe in Wales.

Ein Dorf zerstört.

Durch den Bruch eines Staubammes am Eigiause in Nordwales stürzten riesige Wassermengen zu Tal und zerstörten das Dorf Dolgarrog. Bisher werden 11 Personen vermisst. Die Wassermengen zerstörten eine elektrische Kraftanlage, und mehrere Städte sind jetzt ohne Lichtversorgung. Infolge rechtzeitiger Warnung konnten sich die Bewohner der im Tal gelegenen Dörfer retten, ehe ihn Häuser fortgespült wurden.

Neues aus aller Welt

Für 70 000 Mark unverzollte Teppiche beschlagnahmt. Die Koblenzer Polizei ist einem umfangreichen Teppichschmuggel auf die Spur gekommen. Auf den Bahnhöfen Bingerbrück und Koblenz wurden fünf Koffer mit dreißig kostbaren Teppichen beschlagnahmt, für die kein Zoll bezahlt worden war. Der Wert der Teppiche beträgt gegen 70 000 Mark. Zwei Türken, die die Koffer in Empfang nehmen wollten, wurden von der französischen Bahnhofswache festgenommen und der deutschen Polizei übergeben.

Selbstmord eines Großindustriellen. Der Generaldirektor der Kaiser Maschinenfabrik, Jakob Becker, eine bekannte Persönlichkeit des rheinischen Wirtschaftslebens, hat sich mit einem Jagdgewehr, das mit Wasser gefüllt war, erschossen. Der Grund zu diesem Selbstmord sind schwere finanzielle Verluste privater Natur. Die Direktion der Gesellschaft teilt mit, daß Besorgnisse hinsichtlich des Unternehmens unbegründet sind.

Durch Chongas vergiftet. Ein schweres Unglück ereignete sich einer Meldung aus Rom zufolge nachts an Bord des nach Amerika abgehenden Dampfers „Belvedere“ vor der Verstaung der Waren im Laderaum. Wie gewöhnlich war das Schiff mit Chongas desinfiziert worden. Zwei Arbeiter öffneten die Bordtür, um in das Innere hinabzusteigen, stürzten aber mit lautem Aufschrei in den Raum. Der Leiter der Desinfektionsarbeiten sowie der Vorstand des Sanitätsdienstes eilten zur Hilfeleistung herbei, stürzten jedoch auch hinab. Bald bemerkte man, daß alle vier von den giftigen Gasen betäubt worden waren. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

150 Kinderballons explodiert. Aus unbekannter Ursache explodierten in den Kellerräumen eines Berliner Laubhauses etwa 150 mit Wasserstoffgas gefüllte Neclamationen, wobei sieben Angestellte durch die Stichflamme nicht verletzt wurden. Nach Anlegung von Verbänden in Krankenhaus Noabitz konnten sämtliche Personen wieder entlassen werden.

Ende einer Familientragödie. In Finthen bei Mainz hat eine Familientragödie mit dem Selbstmord des Familienvaters ihren Abschluß gefunden. Von den drei Kindern waren die beiden Söhne im Kriege gefallen. Die Tochter hatte sich ertränkt, die Mutter war einem unheilbaren Leiden erlegen. Der überlebende Vater hat die Tat aus Verzweiflung über diese Schicksalschläge begangen.

Die erste Radioanlage im besetzten Gebiete genehmigt. Das Gymnasium von Geseheim im Rheingau hat als erster Antragsteller die Genehmigung zur Anlage einer Radioeinrichtung von der Rheinlandkommission erhalten. Man hofft auf baldigen vollkommenen Abbau der einschränkenden Bestimmungen im Sinne des Vertrages von Locarno.

Eine Briefmarkenausstellung in Hannover. In Verbindung mit der 75. Gedenkfeier der Ausgabe der ersten annoverischen Briefmarke fand in Hannover eine Ausstellung hannoverscher Postwertzeichen statt. Die Ausstellung stellt eine Schatzkammer dar.

Das erste Wasserkraftwerk im Saargebiet. Das erste Wasserkraftwerk des Saargebietes bei Müllbach, das im Jahre 1924 begonnen wurde, geht in den nächsten Tagen einer Vollendung entgegen. Die Anlage besitzt ein Stauwecken für sechs Millionen Kubikmeter Wasser und wird eine jährliche Kräfteerzeugung von 25 Millionen Kilowattstunden liefern.

Schwerer Unfall auf einem Rheindampfer. Auf dem

Dampfer „Lavanna“ einer französischen Schiffsgesellschaft sollte ein Heizer im Schiffsheerd mit Petroleum Feuer machen, wobei die Petroleumlampe sich entzündete und in Flammen aufging. Die drei in der Schiffskabine befindlichen Heizer und ein Matrose erlitten so schwere Brandwunden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Handel mit schwachmännigen Mädchen. In Lemmerg wurde ein Mann verhaftet, der acht schwachmännige Mädchen aus einer Irrenanstalt entführt und an öffentliche Häuser verkauft hatte. Auch gegen die Angehörigen der Irrenanstalt, die im Verdacht stehen, die Entführung begünstigt zu haben, ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Am Grabe des Bruders tödlich verunglückt. Als ein bismarckiger Regierungsbeamter das Grab seines Bruders in Messina besuchte, brach die marmorne Grabplatte, auf der er stand, unter ihm ein und begrub ihn. Man fand ihn erschlagen auf dem Sarge des Bruders.

Bunte Tageschronik.

Leipzig. Die Leipziger Bäckerinnung hat den Preis für 100 Pfund Brot von 16 auf 15½ Pfennig herabgesetzt.

Hamburg. Das von Melbourne nach Island bestimmte hunderttägige Frachtschiff „Hamburg“ ist in der Nähe von Dublin gestrandet. Die Besatzung befindet sich, wie die Reederei mitteilt, an Bord und ist wohl auf.

Hamburg. Bei Schulau stießen der englische Dampfer „Rosanna“ und der deutsche Elver „Anna-Dele“ zusammen. Der vor Anker liegende Elver ist gesunken; die Besatzung konnte gerettet werden. Die Schuldfrage kann erst durch die Untersuchung geklärt werden.

Rom. In Santa Margherita di Savoia stürzte ein Neuland ein. Vier Arbeiter wurden getötet und sieben schwer verletzt.

Singapur. Das Gesundheitsamt hat Vorsichtsmaßnahmen getroffen, da die Gefahr einer Choleraepidemie besteht. Das kolonialsekreteriariat in Singapur hat Singapur für choleraverdächtig erklärt.

Welt und Wissen.

v. Das drahtlose Kino. Bei der Tagung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft in Karlsruhe hielt nach der Einweihung des Heinrich-Hertz-Denkmal Dr. Schröder von der technischen Leitung der Telefunken-Gesellschaft einen Vortrag über die aufsehenerregenden Erfolge, die die gemeinsamen Arbeiten von Dr. Karolus-Leipzig mit der Telefunken-Gesellschaft zur Verwirklichung drahtloser Bild- und Schriftübertragungen in letzter Zeit erzielt haben, und die eine Epoche auf diesem Gebiete anbahnen. Nach Dr. Schröders Ausführungen ist in absehbarer Zeit mit der Eröffnung eines Bild- und Schriftübertragungsdienstes nach Übersee zu rechnen, wobei es möglich sein wird, die bisher erreichten Übertragungsgeschwindigkeiten ganz außerordentlich zu vergrößern. Desgleichen wird man dank der Arbeit von Dr. Karolus auch die Fernübertragung von Filmen (das drahtlose Kino) praktisch mit der neuen Methode Telefunken-Karolus verwirklichen können.

Spiel und Sport.

121 Kilometer in der Stunde auf dem Rade. Der französische Steher Jean Brunier, der kürzlich seiner Versuch, den Stundenweltrekord hinter großen Motoren zu schlagen, in den letzten Minuten infolge Defekts aufgeben mußte, hat einen neuen Versuch unternommen, bei ihm diesmal glückte. Er legte in 60 Minuten auf dem Autodrom von Montlhéry 120,950 Kilometer zurück. Die beste Geschwindigkeit erzielte er in einer Runde mit einem Stundendurchschnitt von 127,118 Kilometer. Damit ha Brunier den kürzlich vom Belgier Vanderhuyft aufgestellten Rekord von 115,089 Kilometer um ein erhebliches geschlagen.

Deutsche Amateurboxer in Kopenhagen. Der internationale Amateurboxabend in Kopenhagen brachte den beteiligten Deutschen nur Niederlagen, allerdings durch rechtschlägige Konkurrenz. Der Europameister im Halbschwergewicht, Thorge Petersen, zeigte sich dem deutschen Schwergewichtmeister Schürath-Kresfeld derart überlegen, daß dieser in der zweiten Runde aufgab. Europameister Harald Nielsen verwandte sich für seine Berliner Niederlage durch Stahlberg, indem er diesen glatt nach Punkten schlug. Der Berliner Walz endlich wurde von dem Dänen Hansen ebenfalls nach Punkten geschlagen.

Edith wiederholt — und ein unheimliches Angstgefühl, das er im Leben zum ersten Male empfand und nicht wieder los werden konnte, ließ es ihm ratlos erscheinen, im Besitz einer guten Möglichkeit zur Flucht zu sein.

Edith gab ihm ein chiffriertes Telegramm Kellers aus Deutschland zu denken, das von einer tödlichen Wiederherstellung Willerts berichtete.

Inzwischen waren die Wignot-Werke nach großen Schwierigkeiten und langen Verhandlungen in den Besitz des Doktors übergegangen. Sieben große Anlagen hatten sich mit enormen Summen an der Sache beteiligt. Krüger selbst hielt sich auch jetzt noch im Hintergrund. Nur Eingeweihte erfuhren von der vorgenommenen Aenderung. Wignot junior blieb im Betriebe, wie es ausgemacht wurde, er kritisierte als Direktor die bisherige Organisation.

Der Bau von Autos wurde ausgeschaltet. Man stellte sich lediglich auf die neue Maschine ein, die bereits in drei Typen herauskam. Eine genaue Kalkulation ergab, daß man bald 100 Stromerzeuger am Tage herstellen können. Aber selbst dann würde kaum der 20. Teil der bereits eingegangenen Aufträge auszuführbar sein.

Jeder ausgehenden Maschine sollte eine rot gedruckte Anweisung beigelegt werden, die folgenden Inhalt hatte:

Der Stromerzeuger ist auf drei Jahre eingestellt. Nach Ablauf dieser Frist wird er unbrauchbar, wenn der innere Kasten nicht vorher erneuert wird. Neue Kästen sind jederzeit durch die Wignot-Werke zu haben. Auf die dem Kasten aufgedruckte Verwarnung wird besonders verwiesen.

Es handelte sich hier um die von Willert feinerzeit angeregte Vorkehrung, die jedes Eindringen in das Geheimnis seiner Maschine unmöglich machte.

Edith selber führte den Senator in die Krankenstube Willerts ein. Der Ingenieur hatte nur noch ganz selten Momente, wo er nicht im vollen Besitz seines Verstandes war. Es tat ihm wohl, noch längere Zeit in voller Ruhe seiner Kräftigung leben zu können.

Margot und Luise waren nicht mitgekommen. Dagegen erschien Harry Hornung, und später auch der Medizinrat. Keller wurde hinausgewiesen. Er gab mit bösem Blick seinen Platz auf. Daß er noch nicht entlassen wurde, hatte er lediglich Harrys Vorlicht zu danken. Kröghem war ihm bereits ein Verdacht gekommen, da er zu Hause einen Umschlag, den er der Warten wegen für einen kleinen Reffen zurückgelassen hatte, durchaus nicht mehr finden konnte und die Wirtin sich ihm gegenüber auf einmal merkwürdig still verhielt. (Fortsetzung folgt.)

Das Alte stürzt

Roman von Hanns Feldstedt

Der Rechte verheißend

18. Fortsetzung.

Da Brinkmann noch im Laufe des Nachmittags die telefonische Mitteilung von dem restlosen Welingen eines großen Unternehmens erhielt, wurde er gnädiger, widmete sich höflich den Damen und äußerte auch den Herrn Senator kennen lernen zu wollen. Fürbringer wurde zum Abendessen telefonisch herbeigeholt.

Es war zunächst, wie es immer zu sein pflegt, wenn sich Bekanntschaften nach Jahren wiedersehen. So erstreckte die zwischen den Beteiligten gewechselten Erinnerungen für diese auch sind, so sehr müssen sich bedien, mit den Verhältnissen weniger vertraute Personen, als überflüssig erscheinen.

Es war darum sehr natürlich, wenn sich Edith und Luise von den anderen lösterten. Brinkmann, der Senator und Margot hatten sich gemächlich um eine Flasche Bernkastler Doktor gruppiert. Es zeigte sich, daß Fürbringer und Brinkmann viel gemeinsame Beziehungen hatten.

Man lernte sich kennen und schätzen. Margot trug nur Abschieden zu diesen Gesprächen bei. Ihr Wesen blieb nach dem frühen Tode des Mannes nach innen gekehrt.

Als Brinkmann den Senator nach dem Zweck seiner Reise befragte und Fürbringer von der neuen Erfindung sprach, wurden auch Luise und Edith herbeigerufen. Brinkmann war betroffen emporgeschritten. Er vermaß alle Rücksichtnahme und schritt, die Hände in den Hosentaschen, unruhig auf und ab. Edith verschlang den Artikel, den Fürbringer mitgebracht hatte.

Luise starrte Edith verwundert an, die blaß geworden war. Ihre langen Wimpern zuckten über den Augen, die feinen Hände zitterten.

Jetzt erst gab Brinkmann eine Erklärung. Der Senator wunderte sich zu hören, daß ein deutscher Ingenieur vor knapp ¼ Jahren die gleiche Erfindung gemacht haben sollte, die dann durch ein Verbrechen verloren ging.

„Das kommt mir doch sonderbar vor“, sagte er, nachdem man ihm alle Umstände dargelegt hatte, „ist es nicht möglich, daß sich ein Diebstahl ereignet hat?“

Edith hatte sich bewegt neben ihm niedergelassen.

„Der Senator!“ sagte sie mit Herx, Karren, sympathischen Stimme, indem das Grinsen in der Kehle Wangen zum Vorschein kam, „dasselbe bemerkte ich. Ich ließ auch schon forschen. Gerade kürzlich ist sehr Auffallendes zutage getreten.“

Sie erzählte unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit von dem Erlebnis, das Harry mit dem Hypnotiseur gehabt. Harry hatte in der Wohnung des Mannes durch die Kriminal-Polizei eine Hausdurchsuchung vornehmen lassen. Man hatte aber außer einem leeren Briefumschlag mit französischen Werten und Stempel Paris nichts beschlagnahmen können. Keller wisse von dieser Hausdurchsuchung nichts, da seine Wirtin, mit der er ohnehin auf Kriegsfuß lebe, strengste Verschwiegenheit zugesagt habe.

Der Senator, der mit Spannung zugehört, versprach die Sache im Auge zu halten. Er wollte sich die Maschine von Willert am nächsten Tage selbst zeigen und beschreiben lassen. . . .

Im Laufe einer Verhandlung, die Krüger mit dem Direktor einer Reisefluggesellschaft zu führen hatte, äußerte er plötzlich den Plan, zu Neulandzwecken für seine Erfindung ein Riesenschiff mit der neuen Maschine bauen zu lassen. Er hatte mit diesem Herrn soeben über 100 Stromerzeuger abgeschlossen. Da die Neuland beiden Teilen zugute kam, sollte Krüger nur die Maschine stellen, während die Gesellschaft Chassis, Tragflächen und Limousinen aufbau, kurz alles übrige zu liefern habe.

Einige Tage später wurden schon auf dem Flugplatz Versuche mit Modellen angestellt. Sechs Konstrukteure suchten das Problem der durch Fortfall von Benzbehältern notwendig gewordenen neuen Gewichtverteilung einer günstigen Lösung entgegenzuführen. Die Leistungsfähigkeit des Aeroplans wurde auf ein Maximum erhöht. Man sparte Raum und kam zu einem vollständig neuen Typ.

Der Bau des neuen Riesenschiffes wurde mit Eifer in Angriff genommen. Inge Sawella begleitete Krüger immer wieder nach dem Flugplatz hinaus. „Du bist ein Phantast!“ sagte sie, zärtlich über das Bestände streichelnd. Er hatte von seiner Absicht gesprochen, mit diesem Apparat eine Weltumseglung ohne Landung zu machen und selbst die Phantasten eines Jules Verne in den Schatten zu stellen.

Eigentlich war es Jacques Wignot, der ihm diesen Plan nahelegte. Jacques wollte ihn bei dem Fluge begleiten und das Ganze unter seiner Firma in Szene setzen. Nicht allein aus portulicchem Ehrgeiz stimmte Krüger der Sache bei. Er hatte den Duffen abfragen müssen; sie hatten ihre Drohung